



## Jahresrechnung Kantonsspital Baden 2013

[www.ksb.ch](http://www.ksb.ch)

# Bilanz vor Gewinnverwendung

1

	Anhang	31.12.2013 in CHF	31.12.2012 in CHF
<b>Aktiven</b>			
Flüssige Mittel		44 985 196	16 573 330
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	46 964 540	34 844 786
Andere kurzfristige Forderungen	2	1 291 999	988 900
Nicht abgerechnete Leistungen	3	8 329 892	17 744 369
Aktive Rechnungsabgrenzungen		749 030	987 003
Vorräte	4	4 134 849	3 847 111
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>106 455 506</b>	<b>74 985 499</b>
Finanzanlagen	5	1 515 556	1 497 419
Sachanlagen	6	143 008 293	139 468 938
Immaterielle Anlagen	7	487 772	759 970
<b>Anlagevermögen</b>		<b>145 011 621</b>	<b>141 726 327</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>251 467 126</b>	<b>216 711 826</b>
<b>Passiven</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen	8	12 021 841	12 285 371
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	9	6 554 722	4 489 881
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	10	16 075 167	6 454 722
Passive Rechnungsabgrenzungen		10 055 083	9 891 406
Rückstellungen kurzfristig	11	13 581 773	8 014 158
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>58 288 587</b>	<b>41 135 538</b>
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	10	0	9 000 000
Rückstellungen langfristig	11	5 694 500	2 925 500
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>5 694 500</b>	<b>11 925 500</b>
<b>Fremdkapital</b>		<b>63 983 086</b>	<b>53 061 038</b>
Aktienkapital		121 500 000	121 500 000
Reserven		41 215 567	16 277 711
Gewinnvortrag		35 221	16 757
Jahresergebnis Gesamtunternehmen (Swiss GAAP FER)		24 733 252	25 856 320
<b>Eigenkapital</b>		<b>187 484 040</b>	<b>163 650 787</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>251 467 126</b>	<b>216 711 826</b>

	2013 in CHF	2012 in CHF
<b>Betriebsertrag</b>		
stationäre Patientenbehandlungen	189 238 774	184 721 489
ambulante Patientenbehandlungen	86 703 724	81 160 994
<b>Total Erträge aus Spitalleistungen</b>	<b>275 942 499</b>	<b>265 882 483</b>
Erträge aus gemeinwirtschaftlichen Leistungen	3 875 453	3 751 080
Andere betriebliche Erträge	16 484 125	15 685 133
Entnahmen aus Fonds	- 1 609 472	- 1 296 613
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>294 692 605</b>	<b>284 022 083</b>
<b>Betriebsaufwand</b>		
<b>Personalaufwand</b>	<b>168 013 823</b>	<b>160 368 680</b>
Medizinischer Bedarf	48 311 081	46 577 538
Unterhalt und Reparaturen	16 459 514	13 615 989
Mietaufwand	437 982	385 782
Anderer Sachaufwand	27 290 830	26 607 591
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>92 499 407</b>	<b>87 186 900</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen	8 708 152	8 557 067
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	442 369	587 596
Einlagen in Fonds	2 148 322	2 075 157
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>271 812 074</b>	<b>258 775 400</b>
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen (EBIT)</b>	<b>22 880 531</b>	<b>25 246 683</b>
Finanz- und Mietertrag	412 451	306 785
Finanzaufwand	113 590	192 004
<b>Finanzergebnis</b>	<b>298 861</b>	<b>114 781</b>
<b>Betriebsergebnis Spital vor betriebsfremden Tätigkeiten</b>	<b>23 179 392</b>	<b>25 361 464</b>
Betriebsfremder Ertrag Nebenbetriebe	16 822 151	16 239 818
Betriebsfremder Aufwand Nebenbetriebe	15 268 291	15 744 962
<b>Ergebnis aus betriebsfremden Tätigkeiten</b>	<b>1 553 861</b>	<b>494 856</b>
<b>Jahresergebnis</b>		
<b>Jahresergebnis Gesamtunternehmen Swiss GAAP FER (Finanzbuchhaltung)</b>	<b>24 733 252</b>	<b>25 856 320</b>
<b>Kostenrechnung</b>		
Korrektur kalkulatorische Abschreibungen	- 16 915 964	- 15 633 409
Korrektur kalkulatorische Zinsen und Mieten	- 15 407 493	- 14 030 094
<b>Jahresergebnis Gesamtunternehmen REKOLE® (Kostenrechnung)</b>	<b>- 7 590 205</b>	<b>- 3 807 182</b>

Mit der Einführung von Swiss DRG per 01.01.2012 wurde das Abrechnungsverfahren für stationäre Patienten umgestellt. Seit dieser Einführung werden die Anlage- und Bereitschaftskosten über die fallbezogenen und nach Schweregrad abgestuften Fallpauschalen finanziert. Im Kanton Aargau wird das neue KVG konsequent umgesetzt: Das Kantonsspital Baden muss somit die vollen Anlagekosten für Immobilien und Mobilien mit den Tarifierträgen selbst decken. Ebenfalls entfallen die Erträge vom Kanton für gemeinwirtschaftliche Leistungen fast vollständig.

Die stationäre Baserate 2013 ist zurzeit Gegenstand eines Tariffestsetzungs- bzw. -genehmigungsverfahrens. Der Betriebsertrag basiert auf dieser provisorischen Baserate (Arbeitstarif) von CHF 10 140. Der Verwaltungsrat hat vorsichtshalber Rückstellungen von 5.6 Mio. CHF für das Tarifrisko getätigt. Insgesamt betragen die Aufwendungen für Rückstellungen im Jahr 2013 8.4 Mio. CHF.

Im 2013 wurde das Spital REKOLE® zertifiziert. Dieser Rechnungslegungsstandard ist die Grundlage für unsere Kostenrechnung und bildet die geltenden gesetzlichen, fachlichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen ab. Die Zahlen 2012 wurden dem Standard angepasst.

# Geldflussrechnung

3

	2013 in CHF	2012 in CHF
Jahresergebnis Gesamtunternehmen	24 733 252	25 856 320
Abschreibungen *	10 439 862	10 133 214
Veränderungen der Rückstellungen	8 336 615	5 568 715
<b>Brutto Cash Flow</b>	<b>43 509 731</b>	<b>41 558 249</b>
Veränderung Wertbeeinträchtigung Anlagevermögen	- 20 831	867 378
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 12 119 754	- 8 405 968
Veränderung andere kurzfristigen Forderungen	- 303 099	1 058 513
Veränderung der nicht abgerechneten Leistungen	9 414 477	- 3 126 136
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzung	237 973	62 441
Veränderung der Vorräte	- 287 738	- 577 426
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 263 530	- 2 851 139
Veränderungen andere kurzfristigen Verbindlichkeiten	2 064 841	360 926
Veränderung passive Rechnungsabgrenzung	163 678	715 115
<b>1 Geldfluss aus Geschäftstätigkeit (Operativer Cashflow)</b>	<b>42 395 747</b>	<b>29 661 953</b>
Investition Finanzanlagen	0	- 12 013
Investition Sachanlagen	- 13 514 027	- 8 727 284
Investition immaterielle Anlagen	- 193 357	- 44 086
Devestition Finanzanlagen	3 059	0
<b>2 Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>- 13 704 326</b>	<b>- 8 783 383</b>
<b>Free Cash Flow</b>	<b>28 691 421</b>	<b>20 878 570</b>
Veränderungen der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	9 620 445	- 16 215 641
Veränderungen der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	- 9 000 000	9 000 000
Dividendenzahlung	- 900 000	- 200 000
<b>3 Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 279 555</b>	<b>- 7 415 641</b>
<b>Veränderung Fonds flüssige Mittel</b>	<b>28 411 866</b>	<b>13 462 928</b>
Flüssige Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	16 573 330	3 110 402
Flüssige Mittel am Ende des Geschäftsjahres	44 985 196	16 573 330
<b>Veränderung Fonds flüssige Mittel in der Bilanz</b>	<b>28 411 866</b>	<b>13 462 928</b>

\*) in der Erfolgsrechnung sind CHF 1 289 341 (Vorjahr CHF 978 658) Abschreibungen für Nebenbetriebe unter der Position "Betriebsfremder Aufwand" ausgewiesen.

#### Nicht geldwirksame Transaktion

Die Eigentumsübertragung der Immobilien vom Kanton Aargau von netto TCHF 108 500 führte 2012 zu einer Sacheinlage und einer Kapitalerhöhung in dieser Höhe.

# Eigenkapitalnachweis

4

	Aktien- kapital *	Gesetzliche Reserven	Gebundene Reserven**	Freie Reserven	Neube- wertungs- reserven	Gewinn- vortrag	Jahres- ergebnis	Total
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF
<b>Stand 1. Januar 2012</b>	13 000	1 220	0	1 650	11 525	2	2 098	29 494
Übertrag in Gewinnvortrag						2 098	-2 098	0
Zuweisung an Reserven		105	1 778			-1 883		0
Dividende 2011						- 200		- 200
Jahresergebnis 31.12.12							25 856	25 856
Kapitalerhöhung	108 500							108 500
<b>Stand 31. Dezember 2012</b>	<b>121 500</b>	<b>1 325</b>	<b>1 778</b>	<b>1 650</b>	<b>11 525</b>	<b>17</b>	<b>25 856</b>	<b>163 651</b>

\* Das Kantonsspital Baden hat 121 500 Aktien zu einem Nennwert von CHF 1 000 ausgegeben. Mit der Übernahme der Spitalimmobilien vom Kanton Aargau per 01.01.2012 wird die Aktienkapitalerhöhung in Form einer Sacheinlage zum Wert von TCHF 108 500 ausgewiesen.

\*\* Die Zuweisung der gebundenen Reserven setzt sich zusammen aus Reserven Gebäude Spital TCHF 930 und Reserven Anlagekosten Nebenbetriebe TCHF 848.

<b>Stand 1. Januar 2013</b>	<b>121 500</b>	<b>1 325</b>	<b>1 778</b>	<b>1 650</b>	<b>11 525</b>	<b>17</b>	<b>25 856</b>	<b>163 651</b>
Übertrag in Gewinnvortrag						25 856	-25 856	0
Zuweisung an Reserven		1 293	23 645			-24 938		0
Dividende 2012						- 900		- 900
Jahresergebnis 31.12.13							24 733	24 733
<b>Stand 31. Dezember 2013</b>	<b>121 500</b>	<b>2 618</b>	<b>25 423</b>	<b>1 650</b>	<b>11 525</b>	<b>35</b>	<b>24 733</b>	<b>187 484</b>

\*\* Die gebundenen Reserven 2013 setzen sich zusammen aus Reserven Gebäude Spital TCHF 24 080 und Reserven Anlagekosten Nebenbetriebe TCHF 1 343.

## Rechtsform, Firma und Sitz

Die Kantonsspital Baden AG (KSB), in Baden ist eine Aktiengesellschaft nach schweizerischem Recht. Die Geschäftstätigkeit umfasst den Betrieb des Kantonsspitals Baden. Der Kanton Aargau ist Alleinaktionär der Spitalaktiengesellschaft.

## Rechnungslegungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wird in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung der Schweizerischen Fachkommission Swiss GAAP FER erstellt und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Jahresrechnung entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

## Bewertungsgrundsätze

Die Bewertungsgrundsätze orientieren sich an historischen Anschaffungs- oder Herstellkosten (Ausnahmen sind nachfolgend erwähnt). Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung der Aktiven und Passiven. Die Grundsätze für die wichtigsten Positionen der Jahresrechnung sind nachfolgend erläutert.

Die vorliegende Jahresrechnung wird nach den in Swiss GAAP FER aufgeführten Grundlagen Fortführung, wirtschaftliche Betrachtungsweise, zeitliche Abgrenzung, sachliche Abgrenzung, Vorsichtsprinzip und Bruttoprinzip aufgestellt.

### Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie geldnahe Mittel mit einer Laufzeit von bis zu 90 Tagen. Sie sind zum Nominalwert bewertet.

### Wertschriften

Die Wertschriften werden zu Marktwerten bilanziert. Liegt kein Marktwert vor, werden sie höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

### Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere kurzfristige Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Einzelwertberichtigungen der Forderungen werden erfolgswirksam erfasst, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass Forderungen nicht vollständig einbringlich sind. Auf dem verbleibenden Bestand werden betriebswirtschaftlich notwendige Wertberichtigungen basierend auf der Altersstruktur der Forderungen sowie aufgrund von Erfahrungswerten gebildet. Lieferanten-Skonti werden als Aufwandsminderung ausgewiesen.

### Nicht abgerechnete Leistungen

Die Bewertung der erbrachten, aber noch nicht fakturierten Leistungen erfolgt grundsätzlich zum Wert des erwarteten Erlöses, d.h. zum Fakturabetrag abzüglich einer betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigung.

Die Bewertung der teilweise erbrachten Leistung erfolgt grundsätzlich zum Wert des anteiligen erwarteten Erlöses für die bereits erbrachte Leistung, d.h. zum anteiligen Fakturabetrag abzüglich einer betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigung.

### Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellkosten umfassen sämtliche direkten und indirekten Aufwendungen, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen (Vollkosten). Es wird die Durchschnittspreismethode angewendet. Skonti werden direkt von den Anschaffungskosten in Abzug gebracht.

Wertberichtigungen werden vorgenommen, wenn der netto realisierbare Wert unter den Anschaffungskosten liegt oder die Waren inkurant geworden sind.

### Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen geführt.

### Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten umfassen Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige kurzfristige Verbindlichkeiten. Sie werden zu Nominalwerten geführt, abzüglich Amortisationen.

### Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden zu Nominalwerten geführt, abzüglich Amortisationen. Finanzverbindlichkeiten enthalten z.B. Darlehen oder Verpflichtungen aus dem Kontokorrent mit dem Kanton Aargau.

### Rückstellungen (kurz- und langfristig)

Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gebildet, deren Ursprung in einem Ereignis in der Vergangenheit liegt, der Mittelabfluss zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Bildung, Verwendung und Auflösung erfolgt erfolgswirksam. Die Auflösung erfolgt über dieselbe Position, wie sie gebildet wurde.

## Bewertung von Anlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und aufgrund der betriebswirtschaftlich geschätzten Nutzungsdauer linear zulasten der Erfolgsrechnung abgeschrieben. Die Aktivierungsuntergrenze der einzelnen Anlagen liegt gemäss VKL bei TCHF 10. Anlagen unter diesem Wert werden nicht bilanziert, sondern direkt im Aufwand "Unterhalt und Reparaturen" verbucht. Immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungs- resp. Herstellkosten, höchstens aber zum realisierbaren Wert bewertet und linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauer wird in der Regel in Übereinstimmung mit den Branchenvorschriften von Rekole® bestimmt:

Immobilien Sachanlagen:	Nutzungsdauer
Bebautes und unbebautes Land	unbeschränkt
Gebäude	400 Monate (33.3 Jahre)
Bauprovisorien	individuelle Nutzungsdauer gemäss tatsächlicher Dauer der Nutzung
Allgemeine Betriebsinstallationen	240 Monate (20 Jahre)
Anlagespezifische Installationen	240 Monate (20 Jahre)
Mobile Sachanlagen:	
Möbiliar und Einrichtungen	120 Monate (10 Jahre)
Büromaschinen und Kommunikationssysteme	60 Monate (5 Jahre)
Fahrzeuge	60 Monate (5 Jahre)
Werkzeuge und Geräte (Betrieb)	60 Monate (5 Jahre)
Medizintechnische Anlagen, Apparate, Geräte, Instrumente	96 Monate (8 Jahre)
Hardware (Server, PC, Drucker, Netzwerkkomponenten exklusive Verkabelungen, usw.)	48 Monate (4 Jahre)
Immaterielle Anlagen:	
Medizintechnische Anlagen: Software-Upgrades	36 Monate (3 Jahre)
Software (gekaufte Lizenzen wie z.B. für Betriebssysteme)	48 Monate (4 Jahre)
Goodwill	60 Monate (5 Jahre)
Übrige immaterielle Anlagen	Individuelle Nutzungsdauer, in der Regel 48 Monate (4 Jahre)

### Wertbeeinträchtigungen von Aktiven (Impairment)

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben (Grundstücke), werden nicht planmässig abgeschrieben sondern jährlich auf Wertbeeinträchtigungen geprüft. Für die übrigen, planmässig abgeschrieben Vermögenswerte wird bei jedem Bilanzstichtag geprüft, ob Anzeichen dafür bestehen, dass der Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den realisierbaren Wert, erfolgt eine erfolgswirksame Wertanpassung (Impairment).

## Personalvorsorge

**Personalvorsorgeleistungen:** Die Kantonsspital Baden AG (KSB) ist der Aargauischen Pensionskasse (rechtlich selbständige Stiftung) und der Vorsorgeeinrichtung des Verbands Schweizer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte VSAO angeschlossen. Ebenfalls besteht eine Versicherung bei der Swisslife. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf das Unternehmen werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens erfolgt nur, wenn eine positive Auswirkung auf den künftigen Geldfluss erwartet wird (z.B. Beitragssenkung). Wirtschaftliche Verpflichtungen werden gemäss den Bestimmungen zu den Rückstellungen passiviert.

## Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf den Bilanzstichtag beurteilt und entsprechend offengelegt.

## Betriebsfremde Aufwände und Erträge

Die betrieblichen respektive betriebsfremden Tätigkeiten wurden wie folgt definiert:

Betriebsteil	in Spitalbetrieb enthalten	als betriebsfremd ausgewiesen
Cafeteria	X	
Energieversorgung an Dritte		X
GOPS / Militärspital		X
Kinderkrippe	X	
Tankstelle		X
Parkplatz	X	
Personalrestaurant	X	
Personalunterkunft		X
Rettungsdienst Baden und Brugg		X
Verpflegungslieferung an Dritte	X	
Wäscherei		X

## Nahestehende

Als nahe stehende Person (natürliche oder juristische) wird betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen ausüben kann. Organisationen, welche direkt oder indirekt ihrerseits von nahe stehenden Personen beherrscht werden, gelten ebenfalls als nahestehend. Nahestehend sind insbesondere der Kanton Aargau, die Kantonsspital Aarau AG sowie die Psychiatrische Dienste des Kantons Aargau. Alle wesentlichen Transaktionen sowie daraus resultierenden Guthaben oder Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen werden in der Jahresrechnung offengelegt.

## Ereignisse nach Bilanzstichtag

Die Jahresrechnung wurde am 25. März 2014 durch den Verwaltungsrat der Kantonsspital Baden AG genehmigt. Es sind bis zu diesem Zeitpunkt keine wesentlichen Ereignisse bekannt, welche die Jahresrechnung 2013 beeinflussen könnten.

## Genehmigung durch den Verwaltungsrat

Die vorliegende Jahresrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 25. März 2014 genehmigt und wird am 23. Juni 2014 der Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt.



**31.12.2013**  
 in TCHF

**31.12.2012**  
 in TCHF

## 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritte	38 571	32 187
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Nahestehende	10 914	5 267
Wertberichtigungen Dritte	-2 521	-2 609
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>46 965</b>	<b>34 845</b>

Mit der Einführung von Swiss DRG per 01.01.2012 wurde das Abrechnungsverfahren für stationäre Patienten umgestellt. Seither werden auch die Anlage- und Bereitschaftskosten über die fallbezogenen und nach Schweregrad abgestuften Fallpauschalen finanziert.

Im 2013 wurde die Abrechnungsmethodik mit dem Kanton auf Rechnungsstellung eingeführt, was zu erhöhten Forderungen gegenüber Nahestehenden führte.

Die Zunahme der Forderungen gegenüber Dritten ist auf einen geänderten Fakturierungsablauf zurückzuführen, dies hat wiederum Auswirkungen auf die nicht abgerechneten Fälle.

## 2. Andere kurzfristige Forderungen

Andere kurzfristige Forderungen Dritte	1 292	989
<b>Andere kurzfristige Forderungen</b>	<b>1 292</b>	<b>989</b>

## 3. Nicht abgerechnete Leistungen

Nicht abgerechnete Leistungen stationär	9 205	14 388
Nicht abgerechnete Leistungen ambulant	50	5 328
Wertberichtigungen	- 926	-1 972
<b>Nicht abgerechnete Leistungen (netto)</b>	<b>8 330</b>	<b>17 744</b>

Die Abnahme der nicht abgerechneten Leistungen ist auf einen geänderten Fakturierungsablauf zurückzuführen.

## 4. Vorräte

Medikamente	2 180	1 938
Verbrauchsmaterial	1 053	1 031
Lebensmittel	82	61
Implantate	259	254
Treibstoff, Energie	592	613
Textilien	291	244
Aussenlager	967	850
Wertberichtigungen	-1 290	-1 143
<b>Vorräte netto</b>	<b>4 135</b>	<b>3 847</b>

Im 2013 wurden keine Änderung in der Buchführung und Bewertung vorgenommen.

<b>5. Finanzanlagen</b>	Wert- schriften in TCHF	Arbeitgeber- beitrags- reserven in TCHF	übrige Finanz- anlagen in TCHF	Total in TCHF
<b>Anschaffungswerte 2012</b>				
Stand per 1.1.2012	476	1 007	5	1 487
Zugänge	10	2	0	12
Abgänge	0	0	0	0
<b>Stand per 31.12.2012</b>	<b>486</b>	<b>1 009</b>	<b>5</b>	<b>1 499</b>
<b>Kumulierte Wertberichtigungen</b>				
Stand per 1.1.2012	- 28	0	0	- 28
Wertberichtigung 31.12.2012	26	0	0	26
<b>Stand per 31.12.2012</b>	<b>- 2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>- 2</b>
<b>Buchwert Finanzanlagen per 31.12.2012</b>	<b>484</b>	<b>1 009</b>	<b>5</b>	<b>1 498</b>

Finanzanlagen beinhalten Anteile am Kapital anderer Organisationen unter 20% mit langfristigem Anlagezweck, Wertschriften, Darlehen und Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserven.  
Zu den Wertschriften gehören neben den Anlagen eines Sozialfonds, des Patienten TV neu ab 2012 eine Beteiligung am Medizinischen Zentrum Brugg von TCHF 10 .

<b>Anschaffungswerte 2013</b>				
Stand per 1.1.2013	486	1 009	5	1 499
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	0	0	- 3	- 3
<b>Stand per 31.12.2013</b>	<b>486</b>	<b>1 009</b>	<b>2</b>	<b>1 496</b>
<b>Kumulierte Wertberichtigungen</b>				
Stand per 1.1.2013	- 2	0	0	- 2
Wertberichtigung 31.12.2013	11	10	0	21
<b>Stand per 31.12.2013</b>	<b>9</b>	<b>10</b>	<b>0</b>	<b>19</b>
<b>Buchwert Finanzanlagen per 31.12.2013</b>	<b>495</b>	<b>1 019</b>	<b>2</b>	<b>1 516</b>

Finanzanlagen beinhalten Anteile am Kapital anderer Organisationen unter 20% mit langfristigem Anlagezweck, Wertschriften, Darlehen und Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserven.  
Zu den Wertschriften gehören die Anlagen eines Sozialfonds, des Patienten TV und eine Beteiligung am Medizinischen Zentrum Brugg von TCHF 10 .

## 6. Sachanlagen

	Grundstück & Immo- bilien in TCHF	Anlagen im Bau in TCHF	Mobiliar & Einrich- tungen in TCHF	Medizin- technische Anlagen in TCHF	Übrige Sach- anlagen in TCHF	Total in TCHF
<b>Anschaffungskosten 2012</b>						
Stand per 1.1.2012	10 714	0	6 600	51 491	8 870	77 675
Zugänge	4 171	0	110	2 899	1 548	8 727
Sacheinlage Eigentumsübertragung	474 241	0	0	0	0	474 241
Abgänge	0	0	- 144	- 668	-1 562	-2 373
<b>Stand per 31.12.2012</b>	<b>489 126</b>	<b>0</b>	<b>6 566</b>	<b>53 722</b>	<b>8 856</b>	<b>558 269</b>
<b>Kumulierte Wertberichtigungen</b>						
Stand per 1.1.2012	-3 979	0	-3 249	-31 809	-5 977	-45 014
Abschreibungen	-3 611	0	- 500	-4 465	- 949	-9 525
Sacheinlage Eigentumsübertragung	-365 741	0	0	0	0	-365 741
Impairment	- 893	0	0	0	0	- 893
Abgänge	0	0	144	668	1 562	2 373
<b>Stand per 31.12.2012</b>	<b>-374 224</b>	<b>0</b>	<b>-3 605</b>	<b>-35 607</b>	<b>-5 364</b>	<b>-418 800</b>
<b>Nettobuchwert per 1.1.2012</b>	<b>6 735</b>	<b>0</b>	<b>3 351</b>	<b>19 682</b>	<b>2 893</b>	<b>32 660</b>
<b>Nettobuchwert per 31.12.2012</b>	<b>114 902</b>	<b>0</b>	<b>2 961</b>	<b>18 115</b>	<b>3 492</b>	<b>139 469</b>
<b>Anschaffungskosten 2013</b>						
Stand per 1.1.2013	489 126	0	6 566	53 722	8 856	558 269
Zugänge	3 395	5 280	100	2 413	2 326	13 514
Abgänge	0	0	0	- 995	- 670	-1 665
<b>Stand per 31.12.2013</b>	<b>492 520</b>	<b>5 280</b>	<b>6 666</b>	<b>55 140</b>	<b>10 512</b>	<b>570 118</b>
<b>Kumulierte Wertberichtigungen</b>						
Stand per 1.1.2013	-374 224	0	-3 605	-35 607	-5 364	-418 800
Abschreibungen	-3 959	0	- 509	-4 470	-1 037	-9 975
Abgänge	0	0	0	995	670	1 665
<b>Stand per 31.12.2013</b>	<b>-378 183</b>	<b>0</b>	<b>-4 115</b>	<b>-39 081</b>	<b>-5 731</b>	<b>-427 110</b>
<b>Nettobuchwert per 1.1.2013</b>	<b>114 902</b>	<b>0</b>	<b>2 961</b>	<b>18 115</b>	<b>3 492</b>	<b>139 469</b>
<b>Nettobuchwert per 31.12.2013</b>	<b>114 337</b>	<b>5 280</b>	<b>2 551</b>	<b>16 059</b>	<b>4 780</b>	<b>143 008</b>

Die vom Kanton Aargau per 01.01.2012 als Sacheinlage übernommenen Immobilien und das Grundstück wurden im 2012 zum vereinbarten Übernahmepreis von netto TCHF 108 500 aktiviert. Das Impairment im 2012 bezieht sich auf die Anlagen der Wäscherei, welche im Jahr 2013 und 2014 erneuert werden.  
Es sind keine Anlagen in Leasing oder verpfändete Anlagen per 31.12.2012 und 31.12.2013 vorhanden.

## 7. Immaterielle Anlagen

Software  
& Übrige  
in TCHF

<b>Anschaffungskosten 2012</b>	
Stand per 1.1.2012	<b>4 942</b>
Zugänge	44
Abgänge	0
<b>Stand per 31.12.2012</b>	<b>4 986</b>
<b>Kumulierte Wertberichtigungen</b>	
Stand per 1.1.2012	<b>-3 618</b>
Abschreibungen	- 608
Abgänge	0
<b>Stand per 31.12.2012</b>	<b>-4 226</b>
<b>Nettobuchwert per 1.1.2012</b>	<b>1 324</b>
<b>Nettobuchwert per 31.12.2012</b>	<b>760</b>

<b>Anschaffungskosten 2013</b>	
Stand per 1.1.2013	<b>4 986</b>
Zugänge	193
Abgänge	0
<b>Stand per 31.12.2013</b>	<b>5 179</b>
<b>Kumulierte Wertberichtigungen</b>	
Stand per 1.1.2013	<b>-4 226</b>
Abschreibungen	- 466
Abgänge	0
<b>Stand per 31.12.2013</b>	<b>-4 692</b>
<b>Nettobuchwert per 1.1.2013</b>	<b>760</b>
<b>Nettobuchwert per 31.12.2013</b>	<b>488</b>

Es sind keine Anlagen in Leasing oder verpfändete Anlagen per 31.12.2012 und 31.12.2013 vorhanden.

	31.12.2013 in TCHF	31.12.2012 in TCHF
<b>8. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte	11 229	11 537
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Nahestehende	792	749
<b>Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>12 022</b>	<b>12 285</b>

## 9. Andere kurzfristige Verbindlichkeiten

Andere kurzfristige Verbindlichkeiten Dritte	6 075	3 934
Erhaltene Anzahlungen von Patienten	223	294
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten Nahestehende	257	262
<b>Total andere kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>6 555</b>	<b>4 490</b>

## 10. Finanzverbindlichkeiten

Darlehen	9 000	0
Andere Finanzverbindlichkeiten	7 075	6 455
<b>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>16 075</b>	<b>6 455</b>
Übrige Darlehen	0	9 000
<b>Langfristige Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>0</b>	<b>9 000</b>

Das Darlehen von TCHF 9 000 wurde Ende 2012 um 2 Jahre verlängert. Im 2013 erfolgte die Umgliederung in kurzfristige Finanzverbindlichkeiten.

<b>11. Rückstellungsspiegel</b>	Tarif- risiken in TCHF	Haft- pflicht- risiken in TCHF	Bauten in TCHF	Andere in TCHF	Total in TCHF
<b>Stand per 1.1.2012</b>	<b>1 293</b>	<b>215</b>	<b>540</b>	<b>3 323</b>	<b>5 371</b>
Bildung (inkl. Erhöhung)	5 206	8	1 298	24	6 536
Auflösung durch Verwendung	0	0	0	- 500	- 500
nicht benötigt (Auflösung)	- 197	0	0	- 270	- 467
<b>Stand per 31.12.2012</b>	<b>6 302</b>	<b>223</b>	<b>1 838</b>	<b>2 577</b>	<b>10 940</b>
davon kurzfristige Rückstellungen	6 302	0	0	1 712	8 014
davon langfristige Rückstellungen	0	223	1 838	865	2 926
<b>Stand per 1.1.2013</b>	<b>6 302</b>	<b>223</b>	<b>1 838</b>	<b>2 577</b>	<b>10 940</b>
Bildung (inkl. Erhöhung)	6 066	0	2 599	92	8 758
Auflösung durch Verwendung	0	- 35	0	- 211	- 245
nicht benötigt (Auflösung)	0	- 26	0	- 149	- 176
<b>Stand per 31.12.2013</b>	<b>12 368</b>	<b>162</b>	<b>4 437</b>	<b>2 309</b>	<b>19 276</b>
davon kurzfristige Rückstellungen	11 772	0	0	1 810	13 582
davon langfristige Rückstellungen	596	162	4 437	500	5 695

Die Rubrik "Bauten" beinhaltet Rückstellungen für den Rückbau des geschützten Operationssaals (GOPS) und für das Hauptgebäude (Haus 1). In der Rubrik "Tarifrisiken" sind aufgrund noch nicht abgeschlossenem Tariffestsetzungs- bzw. -genehmigungsverfahren Rückstellungen betreffend stationäre DRG-Baserate mitberücksichtigt worden. Die Rubrik "Andere" beinhaltet Rückstellungen für rechtliche Pflichten, aus Forderungen von Arbeitsverhältnissen und für die Wäscherei.

## 12. Vorsorge- verpflichtungen

	Über-/Unter- deckung  in %	Wirtschaft- licher Anteil KSB  in TCHF	Erfolgs- wirksame Verände- rungen in TCHF	Abge- grenzte Beiträge in TCHF	Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand in TCHF
Aargauische Pensionskasse APK 2011	-7.60%	-14 131	0	0	7 450
Vorsorgeeinrichtung VSAO 2011 *)	0.00%	k.A.	0	0	1 577
Swisslife 2011 *)	k.A.	k.A.	0	0	2 017
Aargauische Pensionskasse APK 2012	-3.90%	-7 812	0	0	7 906
Vorsorgeeinrichtung VSAO 2012 *)	2.20%	k. A.	0	0	1 635
Swisslife 2012 *)	k. A.	k.A.	0	0	2 351

\*) k.A. = es stehen keine Angaben zur Verfügung

Die Aargauische Pensionskasse APK wies per 31.12.2012 einen Deckungsgrad von 96.1 % aus. Gemäss Ausführungen der APK auf Ihrer Homepage betrug im Geschäftsjahr 2013 die Performance +4.5%. Infolge fehlender Möglichkeiten, definitive Zahlen der APK für den Abschluss 2013 zu erhalten, wird die Vorsorgeverpflichtung des Jahres 2012 ausgewiesen. Die definitiven Zahlen der VSAO sind per Veröffentlichung des Abschlusses der Kantonsspital Baden AG nicht bekannt. Infolge fehlender definitiver Zahlen werden wie bei der APK auch bei der VSAO die Zahlen der Jahresrechnung der Vorsorgeeinrichtungen per 31.12.2012 offengelegt.

Bei der Vorsorgeeinrichtung APK besteht seitens KSB eine Arbeitgeberbeitragsreserve. Diese beträgt am 31.12.2012 CHF 1 018 922 (Vorjahr 1 008 834).

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Vorsorgeeinrichtungen per 31.12.2013 betragen CHF 282 621 (Vorjahr 475 063).

	31.12.2013 in TCHF	31.12.2012 in TCHF
<b>13. Offenlegung zu Nahestehenden</b>		
<b>Bilanz</b>		
Kontokorrent Kanton Aargau	43 856	14 550
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10 914	5 267
Aktive Rechnungsabgrenzung	249	153
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	792	749
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	257	262
Passive Rechnungsabgrenzung	231	112
<b>Erfolgsrechnung</b>		
Übriger Betriebsaufwand	4 665	4 323
Beitrag Kanton aus Leistungsauftrag	77 344	75 706
Übriger betrieblicher Ertrag	3 191	3 156
Finanzertrag *)	61	0
Finanzaufwand *)	0	64

\*) das Spital hatte auf dem Staatskontokorrent während dem ganzen 2013 ein Guthaben.

## 14. Operatives Leasing

Es bestehen keine Verpflichtungen im operativen Leasing und keine nichtbilanzierten Leasingverbindlichkeiten.

## 15. Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen oder Pfandbestellungen an Dritte.

## 16. Brandversicherungswerte der Sachanlagen

Brandversicherungswert	354 461	352 842
------------------------	---------	---------

## 17. Risikobeurteilung durch den Verwaltungsrat

Um die Übereinstimmung des Jahresabschlusses des Unternehmens mit den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln und die Ordnungsmässigkeit der Unternehmensberichterstattung zu gewährleisten, hat der Verwaltungsrat interne Vorkehrungen getroffen. Diese beziehen sich auf zeitgemässe Buchhaltungssysteme und -abläufe ebenso wie auf die Erstellung des Jahresabschlusses. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Risiken identifiziert, die zu einer wesentlichen Korrektur der im Jahresabschluss dargestellten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens führen könnten.



# Gewinnverwendung

16

	2013 in CHF	2012 in CHF
<b>Gewinnverwendung</b>		
<b>Gewinnvortrag aus Vorjahr</b>	<b>35 221</b>	<b>16 757</b>
Betriebsergebnis Spital	23 179 392	25 361 464
Jahresergebnis Nebenbetriebe	1 553 861	494 856
<b>Jahresergebnis Gesamtunternehmen</b>	<b>24 733 252</b>	<b>25 856 320</b>
<b>Bilanzgewinn vor Gewinnverwendung</b>	<b>24 768 473</b>	<b>25 873 077</b>
Zuweisung an gesetzliche Reserven	1 240 000	1 293 000
Dividende	1 300 000	900 000
Zuweisung an gebundene Reserven Gebäude Spital	20 650 000	23 150 000
Zuweisung an gebundene Reserven Anlagekosten Nebenbetriebe	1 553 861	494 856
<b>Gewinnvortrag</b>	<b>24 612</b>	<b>35 221</b>

2013 unter Vorbehalt Entscheid Regierungsrat



Ernst & Young AG  
Rain 41  
Postfach  
CH-5001 Aarau

Telefon +41 58 286 23 23  
Fax +41 58 286 23 00  
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der  
**Kantonsspital Baden AG, Baden**

Aarau, 29. April 2014

## **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Kantonsspital Baden AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### **Verantwortung des Verwaltungsrates**

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### **Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



2

## Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

## Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Andreas Traxler  
Zugelassener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)

Pascal Gloor  
Zugelassener Revisionsexperte

## Beilage

- ▶ Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang)
- ▶ Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes